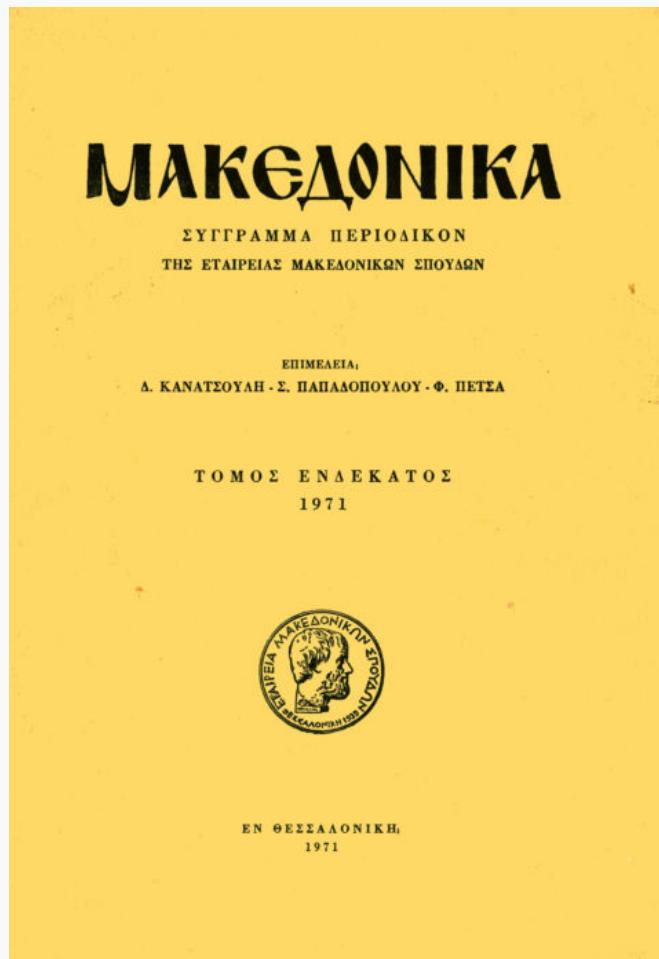


Μακεδονικά

Vol 11, No 1 (1971)



Gründungsurkunde der Griechischen gemeinde in Pest aus dem Jahre 1802

Ödön Füves

doi: [10.12681/makedonika.946](https://doi.org/10.12681/makedonika.946)

Copyright © 2014, Ödön Füves



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0](#).

To cite this article:

Füves, Ödön. (1971). Gründungsurkunde der Griechischen gemeinde in Pest aus dem Jahre 1802. *Μακεδονικά*, 11(1), 335–341. <https://doi.org/10.12681/makedonika.946>

GRÜNDUNGSURKUNDE DER GRIECHISCHEN GEMEINDE IN PEST AUS DEM JAHRE 1802

Den in Pest ansässigen Griechen und Makedono-Wlachen wurde ein schon lange ersehnter Wunsch erfüllt, als sie nach einem zweijährigen Kampf¹ im Jahre 1790 die Genehmigung erhalten haben, eine abgesonderte Kirche zu bauen. Bis zu dieser Zeit gehörten sie nämlich zu der serbischen Kirche in Pest². Nach dem Plan des Baumeisters Joseph Jung wurde die neue Kirche 10 Jahre lang (1791-1801) auf dem von den Piaristen gekauften Grund am Donau-Ufer errichtet. In dem einstöckigen Gebäude der Kirchengemeinde in der Galamb-Gasse wurden im Jahre 1794 das Griechisch-Wallachische Spital³ und im Jahre 1796 die hellenische und aplohellenische (alt-und neugriechische) Schule eröffnet. Die Anstellung eines griechischen Pfarrers wurde von der Statthalterei schon am 1. September 1783 genehmigt. Die Sorgen, die mit diesen Unternehmungen verbunden waren, haben eine Weile die Zwistigkeiten zwischen den Griechen und Wlachen geschlichtet, die schon früher im Jahre 1785 während der ersten Lehrerwahl in offene Streitigkeiten umgewandelt worden waren. In dem Hintergrund steckten aber weiterhin die Gegensätze zwischen den 2 Nationen, deren Ursache darin bestand, dass der Rechtsgrund der Makedono-Wlachen in der Gemeinde griechischen Charakters durchaus nicht festgelegt war. Der Pfarrer war von griechischer Herkunft, in der Schule wurde der Unterricht griechisch erteilt. Um die grösseren vom Nationalgefühl geherzten Erforderungen der Wlachen zu schlichten, waren die Griechen damit einverstanden, dass die Benennung «Graeca et Valachica Communitas» statt der früheren Benennung «Graeca Valachica Communitas» benutzt wird. Die Griechen kamen am 16. Mai 1795 mit den Wlachen überein⁴, dass auch ein walachischer Priester ausser dem griechischen Pfarrer angestellt werde, weil die Anzahl der Gläubigen zu gross geworden war und ein Priester allein die verschiedenen Funktionen: Liturgie, zweiseitige

1. Ö. Füves, A pesti görögök önállóságért folytatott harca 175 évvel ezelőtt, «Antik Tanulmányok», v. 11(19064), S. 127-132.

2. D. Sz. Vujicsics, A pesti szék templom, Budapest 1961, S. 41.

3. Ö. Füves, A pesti görög szegényápolda, «Orvostörténeti Közlemények», v. 50 (1969), S. 133-136.

4. Protokoll der griechischen Kirchengemeinde zu Pest 1796-1806, S. 1.

chige Katechesis, Beichte, Krankenpflege usw. nicht erfüllen konnte. Der walachische Pope wird auch von der Kasse der Kirchengemeinde bezahlt. Die Einkünfte der zwei gleichrangigen Pfarrer sollen die gleichen sein. Die Liturgie soll aber von beiden Popen griechisch gehalten werden.

Trotz der obigen Vereinbarung tauchte das Problem der Aufnahme eines walachischen Priesters erst später auf, als es wegen der Krankheit des griechischen Pfarrers: Charision Sacellion zeitgemäss wurde, weil er in 1801 während des Gottesdienstes Gehirnblutung erlitt. Zu dieser Zeit wurde es zur Bewahrung des Friedens nötig, zwischen den beiden Nationen einen endgültigen Vertrag zu schliessen. Dieses in der Geschichte der Pester Griechen eine wichtige Rolle spielende Ereignis hat 9. November 1802 stattgefunden.

Bei der Ordnung des Archivgutes der Pester griechischen Gemeinde ist es uns gelungen, das griechische Original dieser Gründungsurkunde zu finden. (Siehe die Photokopie in der Beilage!). Dieser Vereinbarung nach hat die ganze Gemeinde der in Pest befindlichen Griechen und Makedono-Wlachen einstimmig beschlossen, 1) zwei Priester, von welchen der eine ein Griech und der andere ein Makedono-Walache sein soll, zu wählen, die die Gottesdienste in der griechischen Sprache verrichten sollen, 2) die Gemeinde soll besorgt sein, zwei Priester ausfindig zu machen, 3) beide Priester, nämlich der griechische und der makedono-walachische sollen nebeneinander ruhig leben und ihre Schuldigkeiten ohne Unterschied verrichten, 4) beide Priester müssen schriftlich bedungen werden, damit sie ihre Schuldigkeit wissen, 5) wenn mit der Zeit einer von diesen Priestern seines Dienstes entsagen sollte und wenn es den griechischen betrifft und falls kein anderer gleich zu finden wäre, so kann ein walachischer inswischen auf seine Stelle gesetzt werden, aber nicht endgültig, sondern nur auf kurze Zeit, bis ein anderer griechischer Pfarrer gefunden wird und umgekehrt.

Diese Vereinbarung wurde von 37 Personen unterzeichnet. Die Griechen hielten sie in den späteren Zeiten für eine die Zusammenarbeit zweier Nationen regelnde Urkunde. Die Griechen haben sich immer auf diese Vereinbarung berufen, wenn die Makedono-Wlachen von ihnen den Gebrauch der rumänischen Sprache in der Kirche und der Schule forderten. Die Letzteren haben aber bald die bindende Kraft dieses Vertrags mit der Behauptung in Zweifel gezogen, dass nur einige Makedono-Wlachen unter den Unterschreibern waren, die von den Makedono-Wlachen nicht beauftragt worden waren, die ganze makedono-walachische Gemeinde zu vertreten.

Leider hat diese Vereinbarung—wider Verhoffen—den schon lange erwarteten Frieden nicht gestiftet, weil in kurzer Zeit eine Streitigkeit von mehreren Jahrzehnten zwischen den beiden Nationen ausbrach, hauptsächlich in jener Zeit, als die Statthalterei im Jahre 1808 den Makedono-Wlachen ge-

nehmigt hat, eine makedono-walachische Schule zu stiften und die Liturgie jede zweite Woche in rumänischer Sprache zu halten. Im Laufe des unseligen Zwistes hielten die Griechen entweder die Rückkehr zu den Punkten der Gründungsurkunde, oder die vollständige Absonderung der Griechen von den Makedono-Wlachen für den Grund der Beruhigung. Die Makedono-Wlachen waren mit diesen Bestrebungen der Griechen nicht einverstanden und die Zwistigkeiten setzten sich bis 1888 fort, als die Scheidung zweier Nationen stattgefunden hat. Die ganz abgesonderte rumänische Kirchengemeinde, zu der schon natürlich nicht nur die Makedono-Wlachen, sondern auch die Rumänen aus Siebenbürgen gehörten, wurde im Jahre 1900 gegründet. Ihre Kapelle befindet sich auch jetzt in der Hollo-Gasse.

Διὰ τοῦ παρόντος Γράμματος βεβαιώνομεν ἡμεῖς καὶ ὅλη ἡ Κουνότης ἡμῶν τῶν ἐν Πέστη Γραικῶν τε καὶ Βλάχων Μακεδονίται, δτι κοινῇ γνώμῃ ἀπεφασίσαμεν, διὰ τὰ ἔχωμεν παττυτινὴν εἰρήνην τόσον ἡμεῖς δσον καὶ τὰ τέκνα καὶ τέκνα τῶν τέκνων ἡμῶν καὶ δλοι οἱ μεταγενέστεροι τοῦ γένους μας, ἐπειδὴ μᾶς ἐβοήθησεν ὁ ἄγιος Θεός καὶ ὠκοδομήθη ἡ ἐκκλησία μας τῆς Κοιμήσεως τῆς ὑπεραγίας Θεοτόκου ἡ πρὸ πολλοῦ ποθητὴ εἰς δλους τοῦ Γένους μας Γραικούς τε καὶ Βλάχους συνεφωνήσαμεν εἰς τὰ ἀκόλουθα ἄρθρα.

α'. νὰ παρακαλέσωμεν τὸν πανιερώτατον ποιμένα μας ἄγιον Βονδιμίον¹ διὰ τὰ δώσῃ εὐλογίαν εἰς τὸν δύο Ἱερεῖς δποῦ ἡ Κουνότης μας θέλει ἐκλέξει ἀξίους τοῦ ανττοῦ ἐπαγγέλματος ενσεβεῖς καὶ δροθοδόξους, δ μὲν τὰ εἶναι Ῥωμαῖος τὸ Γένος, δ δὲ Βλάχος Μακεδονίτης, διὰ τὰ ὑπονομγῶσι τὰ θεῖα Μυστήρια καὶ δλας τὰς λοιπὰς συνήθεις ἀκολουθίας τῆς ἐκκλησίας μας, εἰς τὴν Ἑλληνικὴν διάλεκτον τὴν δποίαν ἐμεταχειρίσθησαν, εἰς τὰ ἐκκλησιαστικά τε καὶ πολιτικά οἱ πατέρες καὶ προπάτορες ἀμφοτέρων τῶν Γενῶν ἡμῶν καὶ καθὼς ἐπεκράτησεν καὶ ἔως τώρα ἀφ' οὐδ καὶ ἀνοίχθη ἡ καπέλα καὶ ἐκκλησία ἡμῶν.

β'. τοὺς δύο ρηθέντας Ἱερεῖς ἔχει ἡ Κουνότης νὰ τὸν εὐρίσκη μέσον τῶν κατὰ καυρὸν ἐπιτρόπων καὶ τῆς δωδεκάδος ἡ μέσον τῶν ἐκλελεγμένων μελῶν δποῦ ἡ Κουνότης θέλει διορίζει κατὰ καυρὸν καθὼς τὴν σήμερον ἐδιωρίσθησαν οἱ κύριοι Δημήτριος Ἀργύρου, Νικόλαος Μπεκέλλας, Θεοχάρης Γιαττῆς, Κωνσταντῖνος Ματζήρης, Μαργαρίτης Σκαλάτον καὶ Μιχαὴλ Σοφρόνιος διὰ τὰ ἔξετάσωσιν εἰς κάθε μέρος νὰ εῦρωσιν ἔναν ιερέα Βλάχον Μακεδονίτην, δποῦ τὴν σήμερον, ὑστερούμεθα. ἀπὸ δὲ τὸ μέρος τῶν Γραικῶν ἐκλέχθη σήμερον δμοφάνως ἀπὸ δληγ τὴν Κουνότητα δ κνὸ Παπᾶ Θεόδωρος Χατζῆ Γεωργίου ἀδεια τὸν εἰρημένους ἐξ ἐκ(κ)λελεγμένους ἀπὸ τὴν Κουνότητα δτι καὶ ἐδόθη νὰ πηγαίνωσιν εἰς τὸν πανιερώτατον ποιμένα μας ἄγιον Βονδιμίον νὰ ζητήσωσι

1. Der damalige Budauer serbischer Bischof war Dionysios Popovitz, der früher D. Papaianousis hietz und ein in Kozani geborener Griech war.

Bild 1. Photokopie des Originalexemplars, S. 1

1802. *Nesteggs* q. avion.

Джонес Генри
Ницше Фридрих
Гегель Готтл.
Х. Д. Тейлор
Мак-Артур
Уильям Джонс
Донелл Альберт
Симон Симон
Уильям Гарнетт
Гриффин Лорд
Зигмунд Фрейд
Коулз Уильям
Джонс Уильям
Брасас М. Степан
Мирчаги М. Р. С.
Джонстон Харрис
Георгиос Георги
Бозанян Геворг
Мартirosyan
Дорогашвили Н. 1909
Садакишидзе Георгий

Коупас саравас въ
Сан, 24. 11. 1914
Теппъ Дончанъ
Постъ: Магнитъ
Бестъ Стълбъ
Джилсанъ
Хордъ, Кисъ, дамъ
Алијенъ, Редонъ
Магнитъ, Снаеръ
Съръдъ, Гризъ
Съръдъ, Гризъ
Съръдъ, Гризъ
Съръдъ, Гризъ
Съръдъ, Гризъ

Bild 2. Photokopie des Originalexemplars, S. 2

τὴν ἄδειαν καὶ εὐλογίαν διὰ τὸν εἰρημένον καὶ Παπᾶ Θεόδωρον ὡς ἐφημέριον τῆς ἐκκλησίας μας καὶ μὲ τὸν ἐρχομόν τοῦ ἑτέρου ιερέως Βλάχον Μακεδονίτου, δύοῦ θέλει ενδοσιν οἱ ωρθέντες ἐκ(κ)λεγμένοι, νὰ παρασταίνωση καὶ αὐτὸν εἰς τὴν πανιερήτητά τον, διὰ νὰ δώσῃ τὴν ἄδειαν καὶ εὐλογίαν καὶ εἰς αὐτόν, ὡς ἐφημέριον τῆς ἐκκλησίας μας, δύοῦ νὰ ἔχωμεν δύω ιερεῖς ὡς χρειαζομένους ἀνα(ν)γκαίως διὰ νὰ ἔχῃ ἡ ἐκκλησία μας παντοτινά, μὲ τὸ νὰ ηδήνθησαν ἀμφότερα τὰ Γένη μας, καὶ ανδάνουση καθημερινῶς, βοηθείᾳ τοῦ ἁγίου Θεοῦ.

γ'. οὗτοι οἱ δύω ιερεῖς ^{Ρωμαίος} καὶ Βλάχος Μακεδονίτης πρέπει νὰ ζῶσιν συμφώνως ἀγαπόμενοι, καὶ σεβόμενοι ἀναμεταξύ τους, ἀκολουθοῦντες τὸ χρέος των χωρὶς διαφορὰν δ ἕνας τοῦ ἑτέρου ἥγον τὰ εἶναι ίσθμετοι, ίστιμοι, ίσοδύναμοι, μοιράζοντες ἔξιστον τὰ εἰσοδήματά των μέχρι ὅβιολοῦ.

δ'. οἱ ωρθέντες δύω ιερεῖς πρέπει νὰ συμφωνῶνται διὰ γραμμάτων δύοῦ νὰ ιενέψωσι τὸ χρέος των καὶ νὰ μὴν καταφρονῶσῃ τὴν Κοινότητα, ἀλλὰ νὰ ἔξακολουθοῦν τὸ ἔργον τους δικαίως, δύοῦ νὰ τὸν εὐλαβώμεθα, καὶ ήμεῖς ὡς ποιμένας τῆς ἐκκλησίας μας.

ε'. ἐὰν μὲ τὸν καιρὸν ἀκολουθήσῃ εἰς ἔνα ἀπὸ τὸν δύω ιερεῖς, νὰ παρατηθῇ, ἢ νὰ ἀποβληθῇ, ἢ νὰ δώσῃ τὸ κοινὸν χρέος, εἰ μὲν τύχῃ ὁ όντων καὶ δὲν ενρεθῇ πάραντα ἀλλος ὁντων, ἡμπορεῖ νὰ βαλθῇ Βλάχος εἰς τὸν τόπον τον, πλὴν κατὰ καιρόν, καὶ ὅχι διὰ παντοτινός, ἔως νὰ ενρεθῇ ὁντων, εἰ δὲ καὶ τύχῃ δ Βλάχος, δομίων ἡμπορῆ, νὰ βαλθῇ ὁντων, πλὴν καὶ αὐτὸς κατὰ καιρὸν καὶ ὅχι διὰ παντοτινός, ἔως νὰ ενρεθῇ ἔτερος Βλάχος.

ἥγοντος ἡ καθαϊτὸ θέλησίς μας εἶναι νὰ ἔχωμεν παντοτινὰ ἐφιμερίοντος ἔνα φωμαῖον καὶ ἔνα Βλάχον Μακεδονίτην διὰ ἡσυχίαν καὶ εἰρήνην ἀμφοτέρων τῶν Γενῶν, δύοῦ νὰ συζήσωμεν καὶ ήμεῖς καὶ τὰ τέκνα, τῶν τέκνων μας ἡγαπημένοι, ὡς μία ψυχὴ εἰς δύω σώματα χωρὶς τινὸς διαφορᾶς.

ὅθεν εἰς ἀσφάλειαν καὶ μέλλονσαν εἰρήνην ἀμφοτέρων τῶν Γενῶν γεγόνασι δύω ἀπαραίλακτα ἀντίγραφα τὰ δυοῖα καταγράφησαν καὶ ἐν τῷ τῆς ήμετέρας Κοινότητος πρωτοκόλῳ, καὶ κρατεῖ ἔκαστον τῶν Γενῶν ἐν ἀπὸ αὐτά.

1802: Νοεμβρίου 9. Πέστη.

Δημήτριος ^{Άργυρου}
Νικόλαος Μπεκέλλας
Γεώργιος Βασιλίου
Χατζῆ Δ. Τέρπκον
Μιχαὴλ Σόφρονα
Ναούμης Στοιγιάνοβιτς
Δῆμος Φήτζιο
Ιωάννης Τερζῆ
Γεράκης Δημητρίου
Γιόργης Σουλλόφσκη

Κοσμᾶς Δ. Παναγιώτον
Ιωάννης Χαριστόν
Γεώργιος Πασχάλη
Κωνσταντῖνος Ματζήρκα
Βρονσίου Ντότζον
Δημήτριος Βούλπι
Χριστόδοντος Κωστ. Δασκάλου
Διμήτρης Τέρπκον
Μαργαρίτης Σκαρλάτου
Φίλιππος Στούκοβιτς

<i>Στάμως Μούτον</i>	<i>*Ιωάννης Γεωργίεβητζ</i>
<i>Κωνσταντῖνος Ἀλέξεβιτζη</i>	<i>Πετρός Ρόζα</i>
<i>Θεοχάρης Γιαππᾶς</i>	<i>*Ιωάννης Τζιούκα</i>
<i>*Αναστάσιος Μ. Πέλεγκα (;</i>	<i>Ζαφίρης Αθανασίου</i>
<i>Νικόλαος Μίλιου</i>	<i>Διμήτριος Ζλάτκον</i>
<i>Δημήτριος Χουλιάρας</i>	<i>Κωνσταντῖνος Ἀγόρα</i>
<i>Γεώργιος Τριανταφύλου</i>	
<i>Κωνσταντῖνος Μανόλη</i>	
<i>Κωνσταντῖνος Τακιατζῆ</i>	
<i>Κωνσταντῖνος Ν. Ντέλη</i>	
<i>*Ιoάνος Χατζῆ Νικολάου Γούναρις</i>	

ÖDÖN FÜVES

Budapest

ΠΕΡΙΛΗΨΙΣ

Ο δ ö n F ü v e s, *Ιδρυτικὸν ἔγγραφον τῆς ἑλληνικῆς κοινότητος τῆς Πέστης τοῦ ἔτους 1802.

Κατὰ τὴν κατάταξιν τοῦ ἀρχείου τῆς ἑλληνικῆς κοινότητος τῆς Πέστης εὑρέθη τὸ ἰδρυτικὸν ἔγγραφον αὐτῆς τοῦ ἔτους 1802, τὸ διόπιον δημοσιεύεται ἐνταῦθα.

Τὸ ἔγγραφον ἀποτελεῖ συμφωνίαν τῶν Ἑλλήνων καὶ Μακεδονοβλάχων τῆς πόλεως διὰ τὴν εἰρηνικὴν των συμβίωσιν, ρυθμίζον τὸν ἀριθμὸν τῶν ἵερέων, τὰς μεταξύ των σχέσεις κ.λ. Εἰσαγωγικά διαγραφεῖς ἀναφέρεται εἰς τὰς πρὸ τοῦ 1802 ἐνεργείας τῶν Ἑλλήνων τῆς Πέστης διὰ τὴν ἰδρυσιν ἴδιαιτέρας ἐκκλησίας, ὡς καὶ εἰς τὰς διαφωνίας των μετὰ τῶν Μακεδονοβλάχων.